

Suhler Rennsteigbote Mitteilungsblatt der Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins 1896 e.V.

Nummer 143 August 2025



Runstkreis zum
Rennertreffen in Ruhla
am 28.06.2025

*Informationsblatt der Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins 1896 e.V.
Redaktion: Udo Birke, Ernst Haberland
Beiträge an birke.udo@t-online.de, info@rennsteigverein-suhl.de
Nachdruck nur mit Einverständnis des Vorstandes und der Redaktion*

Nimm den Wanderstab

An einem Sommermorgen
Da nimm den Wanderstab,
Es fallen deine Sorgen,
Wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitere Bläue
Lacht dir ins Herz hinein,
Und schließt, wie Gottes Treue,
Mit seinem Dach dich ein.

So heimisch alles klinget
Als wie im Vaterhaus,
Und über die Lerchen schwinget
Die Seele sich hinaus.

Rings Blüten nur und Triebe
Und Halme von Segen schwer,
Dir ist, als zöge die Liebe
Des Weges nebenher.

Theodor Fontane



Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir in unserer Ortsgruppe

Dr. Christa Scheler aus Suhl
Hans-Jürgen Zitzmann aus Suhl
Silke Greiner-Mai aus Suhl



Nachruf

Altrennerin Inge Warnstedt geboren
19.04.1934, ist am 20.07.2025 mit 91 Jahren
verstorben.

Sie war seit 14.12.1991 Mitglied in unserer Ortsgruppe des Rennsteigverein 1896 e.V. und von 1995 bis 2012 im Verein als Säckelwartin im Vorstand tätig. 1993 wurde sie bei der Runst zum Altrenner. Bis zuletzt nahm sie regen Anteil am Vereinsgeschehen und die Teilnahme an den Sippungen der OG und des Gesamtvereins gehörten bei ihr zum unbedingten Muss. Lange, über ihren 85. Geburtstag hinaus, war sie begeisterte Wanderin bei uns, danach musste sie es etwas langsamer angehen lassen. Bis 2025 war der Gang zu unserer Vereinshütte am Steinhorst ihr Sonntägliches Ritual.

Wir werden Ihr Andenken stets in unserem Gedächtnis bewahren.

DANKE, liebe Inge, dass Du bei uns gewesen bist!

Der Vorstand



Wanderung am 24. Mai 2025 „Rund um den Barigauer Turm“

Mit dem AWO-Kleinbus und einigen PKW's machten wir uns auf den Weg entlang der A71 über Königsee in die Tourismusregion Rennsteig-Schwarzatal. Auf der Fahrtroute ließen wir den „Barigauer Turm“ zunächst links liegen, um zum Ausgangspunkt der Tour nach Oberhain zu fahren. Dort angekommen, empfing uns am Parkplatz ein freundlicher Bürger aus dem Dorf mit einigen Anekdoten und einem frei vorgetragenen Gedicht zum Schmunzeln. Mit einem lachenden Gesicht machten wir uns also bei bestem Wanderwetter – nicht zu warm und nicht zu kalt – auf, in ein den meisten von uns unbekanntes Wandergebiet.

Ein aufgeschreckter Feldhase hoppelte uns voraus zu einem „Fotopoint“, von dem sich uns ein phantastischer Ausblick ins Schwarztal bis zum Schloss Schwarzburg eröffnete. Weiter ging unser Weg durch blühende Frühlingswiesen nach Mankenbach, wo es eine „1000-jährige Dorflinde“ zu bestaunen gab. Sie wurde wahrscheinlich 1648 als Friedenslinde gepflanzt, um das Ende des 30-jährigen Krieges zu markieren.



Nach einer Rast an der „Schutzhütte Bergbahnblick“, wo wir das Auf und Ab der Wagen der Oberweißbacher Bergbahn aus der Ferne verfolgen konnten, steuerten wir unser nächstes Etappenziel, die „Güldene Kirche“ an, vorbei an von Borkenkäfer und Dürre stark geschädigten Waldgebieten. Eine Kirche fanden wir zwar nicht, aber eine Schutzhütte an der Granitkuppe Stinberg, wo einst nach Gold gegraben wurde.

Die Sage berichtet, dass sich ein kleiner Junge aus Obstfelderschmiede verirrt hatte und deshalb in einem verlassenen Stollen Schutz suchte. Es tat sich ihm eine „Güldene Kirche“ auf, in der reiche Schätze lagen. Mit viel Gold und Edelsteinen zog er in die Fremde und



machte dort sein Glück. Aber das Heimweh war stärker. Viele Schatzsuchende haben seitdem im Stollen unterhalb der Schutzhütte nach dem Eingang zur „Gülden Kirche“ eifrig gesucht – bis heute wurde er jedoch nicht gefunden.

Auch uns blieben die reichen Schätze im Berg leider verschlossen!

Zurück am Parkplatz Oberhain, fuhren wir nun zum „Barigauer Turm“, wo für uns schon zwei große Tische zur Einkehr vorbereitet waren. Nach einer Stärkung mit herzhaften Speisen, Getränken sowie schmackhaften Kuchen oder Torten, stiegen wir noch hinauf auf den Turm, in dessen Inneren die Geschichte des Turmes seit 1911 dargestellt ist. Da auf einem Hochplateau des Thüringer Schiefergebirges gelegen, boten sich beeindruckende Aussichten nach allen Seiten Thüringens.

Ein Gruppenabschlussfoto vor dem „Barigauer Turm“ beendete diesen schönen Wandertag, wofür wir uns ganz herzlich bei unserem Wanderführer Klaus Dannath bedanken.

Maria Rothe

Rundwanderung von Gethles auf die Haart bei Schleusingen

Am 07.06.25 trafen wir uns auf dem Dorfplatz am Dorfbrunnen in Gethles für eine 12 km lange Rundwanderung. Herzlich begrüßt wurden wir von unserem Wanderführer Olaf Schöne, der uns Interessantes über den seit 1994 zu Schleusingen gehörenden Ortsteil berichtete.

Besonders erwähnenswert ist neben der Namensherkunft (Siedlung der Verwandten oder Gesellen) der Brauch der Herrschekloese. Dabei ziehen am 23. Dezember



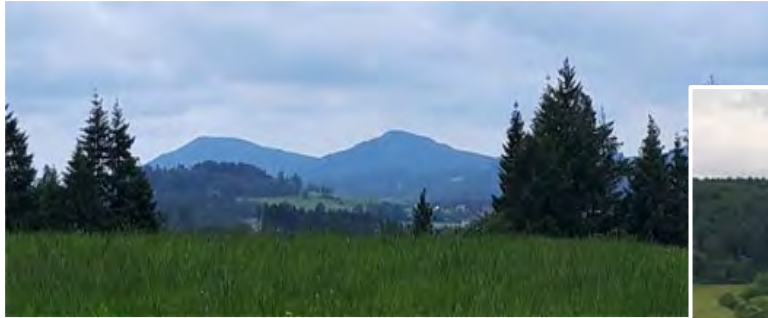
ganz in Stroh eingebundene junge Männer lärmend durch das Dorf. Über dem Kopf tragen sie Hüte in Form einer Zuckertüte, die außen mit Papierschnipseln beklebt sind. Sie kommen aus der „Höll“ und schenken den lieben Kindern Süßigkeiten, Nüsse und Mandarinen. Wer böse war oder kein Gedicht aufsagen

kann, wird mit Schlägen bestraft.

Nun wanderten wir, beginnend durch den Hohlweg, die „Höll“, auf den 499 Meter hohen Kuhberg. Den Namen bekam der Weg, weil er immer tiefer ausgehöhlt und unbefahrbarer wurde. Man sagte dazu Höllentripp oder Höllenweg. Später fing man an, diesen mit Schutt aufzufüllen, der mitunter bei Hochwasser wieder zurück in den Ort gespült wurde.

Auf dem Kuhberg hatten wir einen tollen Rundblick u.a. auf die Gleichberge, die

Rhön, das Thüringer Schiefergebirge sowie die Autobahnbrücke Oberrod.



Uns zu Füßen lag der schöne Ort Gethles.



Wieder im Ort angekommen, ging es weiter durch das Bärenthal hinauf zur 473 Meter hoch gelegenen Schutzhütte Haardt. Hier machten wir unsere wohlverdiente Rast getreu unserem heutigen Wanderspruch: „Wer fröhlich läuft durch Feld und Wald wird sicher hundert Jahre alt. Doch nur, wenn er im Wandersack die richtige Verpflegung hat.“ Auch hier konnten wir einen herrlichen Rundblick genießen.

Gut gestärkt machten wir uns über den 540 m hoch gelegenen Aussichtspunkt Rote Haak auf den Rückweg. Dabei ließen wir noch einmal unsere Blicke Richtung

Bleßberg, in den Kleinen Thüringer Wald, die Hohe Rhön und auf Schleusingen schweifen.

Während unserer Wanderung machte uns Olaf Schöne auf den Gesang von Rotkehlchen, Wintergoldhähnchen und Buchfink aufmerksam.

Entlang unseres Weges erfreuten wir uns an dem Duft der Holunderblüten, sahen Wiesenginster, die seltene Wiesenflockenblumen und Witwenblumen, die Nahrung für Schmetterlinge sind, sowie viele Lupinen.



Am Ende unserer Wanderung wurden wir doch noch von starkem Regen überrascht, was einige von uns nicht davon abhielt, auf der Heimfahrt im Café Orban in Hirschbach auf ein Stück Kuchen einzukehren.

Doris Börner

Himmelfahrt 2025



Es war ein Fest der Freude und Geselligkeit. Weit über 300 Wanderfreunde hatten sich aus unterschiedlichsten Richtungen zu unserer Vereinshütte auf den Weg begeben.



Unsere „Vereinsmusikanten“ Ursula und Burkhard Kühn, „Die Mossbacher“ mit Gastkünstlern waren an diesem Tag bestens aufgelegt und zur Hochform aufgelaufen.

Auch unser „Hütten-Team“ Karin Möller, Kerstin Kölsche, Karin Oestreicher, Martina Witter und Angelika Harberland sowie



Rainer Möller und Matthias Gernert haben zum Gelingen der Festlichkeit bestens beigetragen.



Großen Dank Euch ALLEN für das außergewöhnliche Engagement zum Wohle unserer Gäste.

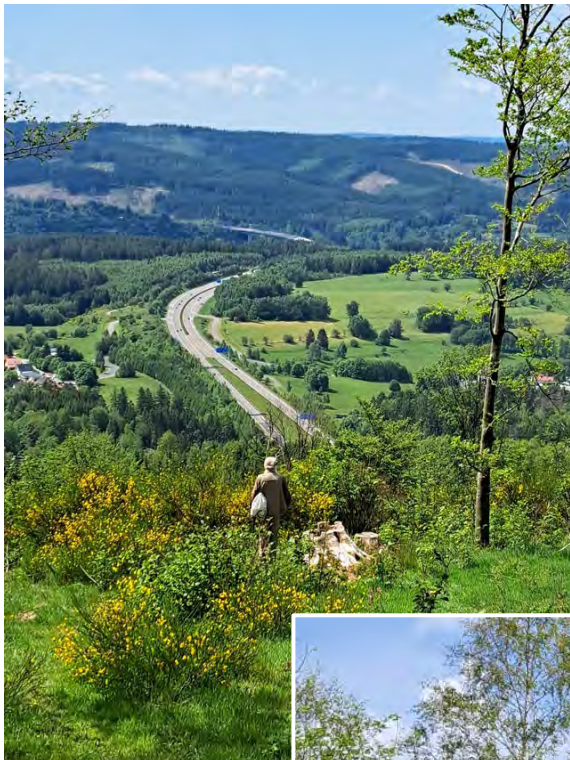
Ernst Haberland

Wanderung am 31.05.2025 zum Stadtmuseum Zella-Mehlis

Im Mai dieses Jahres, konnte ich mir als Wanderführer einen länger gehegten Wunsch erfüllen und wir projektieren die allsamstägliche Wanderung der OG Suhl des Rennsteigvereins in Richtung Zella-Mehlis, mit dem Ziel Stadtmuseum.

Pünktlich wie immer fanden sich insgesamt vierzehn Wanderfreunde in der Suhler Innenstadt zusammen und wir brachen auf in Richtung *Ottlienkapelle*. Diese erreichend legten wir eine erste Pause ein und genossen die Aussicht auf Suhl. Wanderfreund Udo schlug sogleich vor, dass wir den Weg durch die Gärten in Richtung *Krinitzenstube* nehmen, da dieser nicht so beschwerlich ist. Dem folgten wir. Ein erstes kleines Highlight und ein aktueller





Geheimtipp ist der Gipfel des *Glaskopfs* unweit des *Bock*. Hier ermöglicht der momentan niedrige Bewuchs einerseits einen hervorragenden Blick auf den Thüringer Wald, vom *Großen Herrmannsberg* über *Ruppberg*, *Hoher Stein*, *Spitziger Berg* und *Plänckners Aussicht* bis hinüber zum *Ringberghotel*. Auf der anderen Seite des Gipfels steht eine kleine Bank und hier kann man ebenfalls bis tief in Richtung der *Gleichberge* ins *Hildburghäuser Land* schauen. Beide Aussichten nutzten wir eifrig und tauschten unser Wissen aus. Anschließend liefen wir hinab zu den *Toten*

Männern und betrachteten den historischen Stein, wo ich eine Ausföhrung zu dessen Geschichte machen konnte. Dem alten Grenzweg folgend, ging es über die Hand



und die *Hans-Renner-Schanze*. Hier informierten wir uns über die Geschichte von Hans Renner und des „Mattenspringens“. Ab hier liefen wir bis hinunter zur Schäferbaude in Mehlis. Diese ist nur temporär bewirtschaftet und war daher nur ein Wegpunkt.

Inzwischen hatte ich meinen Vereinsfreund Johannes aus dem *Geschichts- und Museumsverein Zella-Mehlis* (GuMV) informiert, welcher eifrig den Rost anschürte und für unsere Wandergruppe Bratwürste auflegte. Als wir ankamen, war das frische Bratgut verzehrfertig und es gab Getränke aus den Vereinsräumen. Die

Wanderer machten es sich unter den vereinseigenen Sitzgruppen gemütlich und hinterließen freudig ihren Obolus für die Vereinskasse.

An dieser Stelle beendete ich den offiziellen Teil seitens der Wanderung und bot an, dass jeder, der Interesse hat, nun das Stadtmuseum besuchen kann. Zu meiner Freude wurde dieses Angebot rege angenommen. Alle Besucher zeigten sich außerordentlich angetan



von der Ausstellung über die Ortsgeschichte. In der Ausstellung steht eine alte Schreibmaschine, wo Besucher ihre Fähigkeiten an solch altem Gerät ausprobieren können. Dies nutzte Vereinschef Ernst Haberland, um im Namen der Ortsgruppe dem GuMV ein Grußwort zu hinterlassen.

Die durchweg positiven Rückmeldungen der Wanderfreunde zeigten mir, dass mir das Kunststück gelungen war, „meine beiden Welten“ Wandern (RV) und Geschichte (GuMV) in einem Format zu vereinen. Es wird nicht das letzte Mal gewesen sein!

Christoph Bader

Arbeitseinsatz mit Spaßfaktor

Traditionell ist bei uns wenige Tage vor unserem Sommerfest ein Arbeitseinsatz an der Vereinshütte angesagt.



Auch diesmal am 03. Juli sind wir mit über 40 Vorschulkindern vom Fröbel-Kinder-
garten und den „Tausendfüßlern“ der „Unordnung“ auf die Pelle gerückt. Die
Rückstände der Grasmahd sind per „Sommer-Planen-Schlitten“ und Muskelkraft in
den umliegenden Wald transportiert worden und dienten dann zum Großteil dem
Neubau des „Hexenhauses“.

Von Geröll, Steinen und Tannenzapfen befreit wurde der Steinhorstweg. Damit ist
die Begehrbarkeit wieder wesentlich verbessert worden.

Fleißige Helfer haben die Grasmahd mit „Hand und Harke“ zum Abtransport auf-
bereitet.



Zwischenzeitlich wurde das
Frühstücksbuffet aufgebaut.
„Wiener Würstchen“, rote
und grüne Brause, Rohkost-
und Waffelteller fanden bei
den fleißigen Knirpsen regen



Zuspruch. Alles
wurde in sprichwörtli-
chem Sinne mit
Freude verputzt.



Wir hatten Spaß und die Arbeit war dank der fleißigen großen und kleinen Hände wie im Flug erledigt. Dafür sagen wir Danke und freuen uns auf die Gemeinschaftsarbeit im Juli 2026.

Ernst Haberland

Sommerfest 2025

Zu unserem 35. Geburtstags-Sommerfest hatten wir wie immer groß aufgetafelt und sind bestens vorbereitet an den Start gegangen.



Anstoßen auf den 35. Geburtstag unserer OG...



... und den Geburtstag von Karin Möller

Trotz (fast) Dauerregen und bei Abwesenheit der Sonne hatten wir wieder ein stimmungsvolles und vergnügliches Sommerfest.

Unsere Besucher sind im Festzelt mit neu angebrachtem „Willkommensgruß“ empfangen worden.



Zum Frühschoppen spielte sich ab 10:00 Uhr Musikant Jan Görting mit „handgemachter“ Musik aus Akkordeon und Gesang in die Herzen der Besucher.



Die Stände versorgten ihre ersten Gäste und die ersten Bratwürste und Rostbrätel wechselten den Besitzer.

Ab 14:00 Uhr haben unsere Musikanten „Der Mossbacher mit der Waldkatz“ das

„Heft des Handelns“ per Gesang und Instrumente in ihre Hände genommen. Mittlerweile waren alle überdachten



über 130 Sitzplätze belegt und der stimmungsvolle, gemütliche Teil des Festes nahm seinen Lauf.



Herzlich begrüßten wir über 20 Wanderfreunde des Thüringerwald-Vereins / Zweigverein Ilmenau. Sie hatten eine ganz liebevolle Überraschung für unsere Besucher mit dabei. Wanderfreundin und Altrennerin „Die Backfee“ hatte mit ihren bekannten Backkünsten zu unserem 35. Geburtstag die Zahl als Plätzchen gebacken und liebevoll mit Schleifchen verpackt. Die Besucher dankten ihr diese Geste mit riesen Beifall und einem großen Danke!

Erstmalig in der Öffentlichkeit vorgestellt – „regierungsamtliche Wiederbelebung“ von „Thüringen, das grüne Herz Deutschlands“. In seiner Begrüßungsansprache informierte unser Vereinsvorsitzender über dieses gestartete Vorhaben der Thüringer Landesregierung.



Diese Pläne

fanden die Zustimmung unserer Gäste und mit Interesse fanden die ersten „Grünen Herzen“ einen neuen Besitzer.

Es war sehr angenehm zu sehen, dass wir auch bei ungünstiger Witterung verstehen zu feiern und unsere Gäste bestens bewirten und unterhalten können.

Allen Akteuren dafür ein herzliches Danke – wir sind ein großartiges Team!

Der Vorstand

Rundwanderung in Zella-Mehlis am 02.08.2025

„Auf nach Mehl's uh Zell!“, hieß es am 02. August, als wir ins benachbarte Zella-Mehlis aufbrachen, um an diesem Tag mal eine etwas andere Wanderung zu unternehmen. Initiiert durch Wanderwart Udo habe ich an diesem Tag unsere Wanderfreunde durch meinen Heimatort geführt und über die Ortsgeschichte informiert. Pünktlich halb zehn kamen so siebzehn Interessierte am Mehli'ser Markt zusammen. Nach kurzer Begrüßung leitete ich mit ersten Informationen über den Ortsteil Mehli's unsere Wanderung ein und konnte dies durch ein Luftbild aus den 30er Jahren, gedruckt auf eine Leinwand anschaulich darlegen. Ich entführte die Gruppe auch kurz in mein Wohnhaus, welches sich direkt am Markt in der Peter-Haseney-Straße befindet und konnte dort mit alten Postkarten, welche ebenfalls auf Leinwand gedruckt sind und im Treppenhaus hängen, weitere historische Ansichten vermitteln. Benannt ist die Straße nach Johann Peter Haseney, einem Mehli'ser Kupferstecher, welcher die erste deutsche Briefmarke, den Schwarzen Einser entwarf.

Wir setzten uns anschließend über die Hugo-Jacobi-Straße in Bewegung und begutachteten das ehemalige Kaiserliche Postamt sowie die alte Schule, welche ebenfalls nach dem Namensgeber der Straße benannt war. Der Weg führte dann an weiteren historischen Gebäuden, wie dem Bürgerhaus vorbei und hin zum Geburtshaus von Alfred Öhring, einem früheren Zella-Mehli'ser Heimatdichter und Mundartschriftsteller.



Eine besondere Freude war es, dass sich unserer Gruppe auch einige Zella-Mehli'ser angeschlossen haben, welche mit eigenem Wissen über Ort und Geschichte der Wanderung eine besonders authentische Note verliehen. Entlang der Schillerschule ging es dann eine längere Strecke bis zum Denkmal auf dem Lerchenberg in der Ortsmitte. Hier wird

seit den 30er Jahren der Gefallenen des ersten Weltkriegs gedacht und man hat zugleich eine gute Sicht auf die Stadt und die umliegenden Berge.



Um ein besonderes Beispiel für die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes und die historischen Wegeverhältnisse zu veranschaulichen, führte unser Weg über die Blasiusstraße, benannt nach dem Schutzpatron von Zella St. Blasii bis zum unteren Rand der Siedlung und der Friedebergstraße. Hier zweigt die historische Wegführung ab, hinunter in die sogenannte Oberzella und dem entsprechenden früheren Ortskern. Besondere Highlights waren hier, neben dem leckeren Eis des Café Otto, welches einige Teilnehmer sich eifrig organisierten, das ehemalige Wohnhaus des Erfinders und Industriellen Heinrich Erhardt, Mitbegründer von Rheinmetall und gegenüberliegend das ehemalige Wirtshaus Stadt Gotha. In letzterem hatte Johann



Friedrich Joel sein Refugium, ehe er die Schmücke übernahm, wo er zur Legende wurde. Über den Zellaer Markt kamen wir zur ortsbildprägenden barocken Saalkirche Zella St. Blasii und bewunderten die davorstehende, seltene Blutbuche in

ihrer vollen Pracht. Wanderfreund Udo konnte, obgleich sein Nachname Birke ist, auch mit fundiertem Wissen über Buchen glänzen und so verweilten wir einige Zeit.

Der letzte Abschnitt ging entlang der Hauptstraße bis zum Rathaus von Zella-Mehlis, welches, 1925 errichtet, in diesem Jahr seinen einhundertsten Geburtstag feiert. Hier beendete ich den offiziellen Teil der Wanderung. Gemeinsam mit einem Teil der Gruppe lief ich zum Ausgangspunkt nach Mehli zurück. Hier trafen wir uns mit Vereinschef Ernst, welcher mit einem „AWO-VW-Bus“



einen Shuttle-Service zum Adlersbergfest in Suhl anbot, der gern genutzt wurde. So kamen unsere Wanderfreunde nach diesem urbanen Erlebnis trotzdem noch in den erholsamen Wald und zu einer Thüringer Rostbratwurst. Dieses Format der „Stadt-Wanderung“ war ein durchaus wiederholenswertes Erlebnis und eine interessante Abwechslung zu den klassischen Wanderungen.

Christoph Bader

Besuch der Suhler Sternwarte und Wanderung auf dem Planetenwanderweg

Thematische Wanderungen mit der Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins sind immer ein besonderes Erlebnis.

So auch unsere Wanderung am Samstag, den 09. August 2025 zu dem Thema „Wanderung auf dem Suhler Planetenwanderweg von der Sonne zum Pluto“.

Für viele von uns begann dieser Wandertag bereits an der Haustür, denn wir mussten ja zum Hohe Loh, einem Suhler Berg, immerhin ca. 529 m hoch.

An einem so schönen Sommertag wie diesem 9. August 2025 war das natürlich kein Problem.

Matthias Rolfs, unser Wanderführer, begrüßte uns nun vor der Suhler Sternwarte mit dem stolzen Namen K.E. Ziolkowski und gab bekannt, dass wir heute 6 Milliarden km wandern werden. Zum Glück waren es dann doch ein paar



Kilometer weniger.

Damit wir für einen so langen Wanderweg auch gut vorbereitet waren, gab nun in der Sternwarte der Leiter der Suhler Volkshochschule und der Sternwarte, Professor Dr. Kretzer, eine Son-

derführung durch die gesamte Schul- und Volkssternwarte und erklärte uns das aktuelle Geschehen am Sternenhimmel.





Gut ausgerüstet mit dem notwendigen astronomischen Wissen begaben wir uns nunmehr auf unsere eigentliche Wanderung auf dem Planetenwanderweg. Auf dem Außengelände der Sternwarte begann unser Wanderführer Matthias Rolfs uns die Positionen der einzelnen Planeten anhand der Punkte und einzelnen Stationen zu erklären. Und es wäre nicht unser Matthias, wenn er nicht auch bei dieser Themenwanderung eine Überraschung zur Verfügung hätte, so wie bei vielen Wanderungen vorher.



Diesmal war es ein QR-Code, den er auf einem Stück Papier präsentierte. Dieser QR-Code, wenn man ihn mit dem Handy scannt, soll den Suhler Planetenwanderweg genau beschreiben und aufzeigen, wie die einzelnen Orte die dazugehörigen Planeten symbolisieren. Das habe ich sofort ausprobiert und tatsächlich, die Beschreibung des Planetenwanderwegs habe ich auf meinem Handy.

Die Sternwarte symbolisiert die Sonne und die Gaststätte Waldfrieden den Planet Pluto. So geht das dann über verschiedene Plätze, die immer einen Planeten symbolisieren: Unsere Erde, den Saturn, Merkur, Venus, Uranus und auch den Mars. Besonders durch die Verwendung von Anschauungstafeln hat Matthias Rolfs die Planeten sehr gut erklärt, ihre Rolle im Weltall dargestellt und betont, dass alles, auch im Weltall, einen Sinn hat und Gesetzmäßigkeiten unterliegt.

Wir wanderten nun vorbei am Klinikum und der Blutspende zur „Roten Erde“. Dort trifft der Planetenwanderweg auf den Herbert-Roth-Wanderweg. Gemeinsam verlaufen nun diese beiden Wege bis zur Gaststätte Waldfrieden.

Und nun lassen sich nicht nur Planetenpositionen erfassen, sondern auch andere Sehenswürdigkeiten.

Nur nach wenigen Metern auf dem Herbert-Roth-Wanderweg ist am Rande des Weges ein größerer roter Stein zu sehen, der sogenannte „Eller“. Die Bezeichnung soll von „Großmutter“ kommen. Auf diesem Felsbrocken legen manche Beerensucher nach erfolgreicher Suche ein paar Beeren oder auch ein kleines Sträußchen ab, um sich für die Früchte zu bedanken. Wir hätten auch allen Grund, um uns zu bedanken, denn wir haben schon fleißig Beeren genascht.

Ein paar hundert Meter weiter auf diesem gemeinsamen Planeten- und Herbert-Roth-Wanderweg lichtet sich der Wald in voller Breite und es eröffnet sich ein phantastischer Blick auf die Stadt Suhl und besonders auf „Klein Brasilien“, eine historisch entstandene Besiedelung unterhalb des Friedbergs.



Dieser Blick auf Suhl ist nun nur möglich, weil Wald großflächig gerodet wurde. Aber der aufmerksame Beobachter stellt auch fest, dass sich die Natur ihren Wald zurückholt.

Am Ende unseres Wanderweges war

nunmehr das verfallene Waldtheater in unmittelbarer Nähe der Gaststätte Waldfrieden zu sehen.

Matthias Rolfs hat natürlich mit großer „Anteilnahme“ und Leidenschaft über diese ehemals blühende Kulturstätte berichtet und auch Bilder gezeigt, wie hier das kulturelle Leben mal funktionierte.

Man könnte das doch alles wieder aktivieren, fragte so mancher von uns.

Aber das sind Illusionen, erklärte uns Matthias.

Wir leben aber nicht in Illusionen, sondern in der Realität



und die besagte, dass nun an der Gaststätte Waldfrieden unsere Wanderung endete.

Das Fazit dieser Wanderung kann nur lauten, wandern ist nicht nur gesund, sondern auch eine riesige Bereicherung unseres Lebens.

Wir bedanken uns bei unserem Wanderführer Matthias Rolfs für diese phantastische Wanderung und versprechen, bei seiner nächsten Themenwanderung sind wir wieder dabei.



Arno Mennicke

Neuer Name

Am 07.08.2025 wurde nach eingehender Beratung im Vorstand beschlossen, den Namen unserer Ortsgruppe wie folgt zu ändern:

„Rennsteigverein 1896 e.V. / Ortsgruppe Südthüringen“.

Der Sitz ist wie bisher in Suhl.

Begründung:

Seit etwa 2 Jahren und gerade in Vorbereitung des „Tag des Wanderns“ 2026 haben wir zahlreiche und aussichtsreiche Kontakte nach Ilmenau, Gehren, Oberhof, Zella-Mehlis, Bad Liebenstein, Kloster Vessra und Schleusingen / Hinternah und Rappelsdorf aufgebaut. Neue Mitglieder aus diesen Regionen sind für eine mögliche Mitgliedschaft in unserer Ortsgruppe unter dem neuen Namen eher zu gewinnen. Wir sind damit per Name nicht mehr nur auf Suhl begrenzt, sondern erweitern mit dem neuen Namen offiziell unser „Einzugsgebiet“. Ähnlich wie zum Beispiel die Ortsgruppe „Hainich-Rennstieg“.

Zur Herbstsippung wird das Vorhaben ausführlicher vorgestellt und wir hoffen auf Eure Unterstützung und Befürwortung.

Der Vorstand